

Auslandssemester University of Washington Erfahrungsbericht

Florian Bies

22. Juni 2022



1 Einleitung

Im Folgenden werde ich von meinen Erfahrungen im Rahmen meines Auslandssemesters an der University of Washington (UW) in Seattle (USA) berichten. Grundsätzlich handelt es sich dabei um ein Austauschprogramm zwischen den Informatik-Fakultäten von UdS und UW, dementsprechend richtet sich das Programm an Studenten in Informatik-nahen Studiengängen. Ich selbst habe als undergraduate Student daran teilgenommen, für graduate Studenten unterscheidet sich der Bewerbungsprozess und andere Details möglicherweise von dem was ich erlebt habe.

Ein Studienjahr an der UW ist eingeteilt in vier Quarter, von denen das Sommer Quarter vorlesungsfrei ist. Grundsätzlich bieten sich Herbst und Winter Quarter kombiniert für einen Auslandsaufenthalt an, dann genügt es im Wintersemester in Saarbrücken auszusetzen. Durch Covid bedingte Verschiebungen beschränkte sich mein Aufenthalt in Seattle allerdings auf das Frühlings Quarter 2022. Das entspricht nur zehn Vorlesungswochen, die können schnell vorbei gehen.

Vieles von dem was ich berichte haben meine beiden Vorgänger schon in eigenen sehr ausführlichen Erfahrungsberichten beschrieben. Die Informationen darin sind im Wesentlichen immer noch gültig, sofern ich nichts gegenteiliges schreibe. Es sind auch einige zusätzliche Hinweise enthalten die möglicherweise nützlich sein können, es lohnt sich definitiv diese Berichte auch zu berücksichtigen.

2 Vorbereitung

2.1 Bewerbung

Der gesamte Bewerbungsprozess zieht sich über einen längeren Zeitraum hin und man interagiert mit verschiedenen Stellen. Daher muss man grundsätzlich selbst darauf achten, dass nichts in Vergessenheit gerät wie es in meinem Fall teilweise passiert ist.

Ausgangspunkt ist die Bewerbung beim International Office (IO) an der UdS, welche etwa ein Jahr vor Beginn des Studiums erstellt wird. Was genau benötigt wird und welche Fristen gelten ist auf der Webseite des IO angegeben, unter der Rubrik des konkreten Austauschprogramms. Sofern man von der UdS für das Programm nominiert wurde folgt anschließend die formale Bewerbung an der UW. Die Aufforderung mich dort zu bewerben ist allerdings erst kurz vor der Deadline bei mir angekommen. Bei der UW muss man auch nach der Zusage noch einige Unterlagen einreichen, dazu



Abbildung 1: Im Frühling kann man auf dem Universitätsgelände Kirschblüten bewundern.

gibt es im Bewerbungsportal nach der Auswahl zusätzliche Informationen. Insbesondere sind bestimmte Impfungen (über Covid hinaus) verpflichtend, die in Deutschland nicht unbedingt üblich sind.

2.2 Visum

Um ein Studentenvisum für die USA (J1) zu erhalten muss man sich selbständig beim zuständigen US Konsulat (Frankfurt) bewerben. Über die Bewerbung an der UW erhält man nur das DS-2019 genannte Antragsformular im Original per Post, welches allerdings noch kein Visum ist. Das wird erst im Konsulat in den Reisepass eingestempelt. Dazu vereinbart man nach Erhalt des DS-2019 hier einen Termin oder man bekommt Anweisungen seine Unterlagen per Post zur Botschaft zu senden. Der gesamte Prozess hat bei mir mehr als vier Wochen gedauert.

Mit dem Visum darf man 30 Tage vor und nach der auf dem DS-2019 spezifizierten Dauer in den USA reisen. Eine erneute Einreise ist allerdings nur innerhalb der gegebenen Dauer möglich und es wird eine sog. travel signature benötigt. Die erhält man indem man hier beim ISS einen entsprechenden Antrag stellt. Den kann man allerdings erst stellen, nachdem ein post-arrival request der an gleicher Stelle gestellt wird als approved markiert wurde. Dann kann man sich einen neuen Ausdruck des DS-2019 mit

der entsprechenden Unterschrift am ISS desk abholen. Das ISS Office hat nach meiner Erfahrung sehr lange Reaktionszeitung, in meinem Fall hat es insgesamt sieben Wochen gedauert um diese Simple Unterschrift zu bekommen.

2.3 Wohnen

Ich habe mich für die sichere Option entschieden und ein Zimmer im Studentenwohnheim gemietet, die werden von HFS verwaltet. Alle Wohnheime grenzen direkt an das Unigelände an. Ist man nur ein Quarter an der UW würde ich diese Option definitiv empfehlen. Dort sollte man als Austauschstudent relativ sicher ein Zimmer bekommen. Es gibt verschiedene Optionen, aus denen man seine Präferenzen auswählt. Das konkrete Zimmer wird dann zugeteilt, allerdings bekommt man erst ca. vier Wochen vor Studienbeginn Rückmeldung. Mit der Bewerbung für ein Zimmer muss man auch eine Kaution von 500\$ vorab bezahlen und das Zurückziehen der Bewerbung ist je nach Datum mit recht hohen Gebühren verbunden.

Ich selbst hatte ein Zimmer in einem Apartment im Stevens Court. Küche, Bad und Wohnzimmer habe ich mir mit drei Mitbewohnern geteilt. Man zahlt etwa 1000\$ pro Monat, ob man privat günstigere Wohnmöglichkeiten in Uni-Nähe findet kann ich nicht beurteilen. Mehrbettzimmer sind etwas günstiger, allerdings sind die deutlich weniger geräumig und man teilt sich eine Küche mit der gesamten Etage.

Ein Apartment zu mieten hat den Vorteil, dass man nicht verpflichtet ist ein Essens-Guthaben zu kaufen. Das kostet nochmal mehr als 1000\$ zusätzlich. Das ist wirklich nur ein Guthaben und bringt sonst keinen Vorteil, daher kann ich nur davon abraten das zu wählen.

Pakete kann man an seine Wohnung adressieren, die kommen an der zugehörigen Rezeption an. Innerhalb von 24h nach Ankunft des Pakets bekommt man eine Abholbenachrichtigung per Email. Normalerweise funktioniert das problemlos, allerdings wurden meine ersten Pakete abgewiesen, da ich beim check-in nicht richtig in deren System registriert wurde. Daher würde ich empfehlen, erst einmal mit einem weniger wertvollen Paket zu prüfen ob es tatsächlich ankommt.

Wenn man ein Zimmer bei HFS bucht sollte man auch überprüfen, ob die Abrechnung korrekt ist. Mir wurde beispielsweise insgesamt drei Mal ein Essensguthaben in Rechnung gestellt, obwohl ich das nie gebucht habe.

2.4 Versicherung

Als Austauschstudent an der UW ist eine Krankenversicherung Pflicht. Sofern man sich nicht privat um eine Auslandsrankenversicherung kümmert und keine Befreiung beantragt landet man automatisch in der Pflichtversicherung der UW. Diese ist allerdings deutlich teurer als das was man für eine deutsche Auslandsrankenversicherung zahlt, dementsprechend habe ich mich für letzteres entschieden (Huk24).

2.5 Finanzen

Auch wenn man im Rahmen des Austauschprogramms keine Studiengebühren bezahlt ist das Studium teurer als in Saarbrücken. Wohnen ist dabei der größte Block, aber auch die Lebenserhaltungskosten sind im Allgemeinen höher. Je nach Studiendauer benötigt man daher von der Bank einen Nachweis für ein bestimmtes Vermögen von sich selbst oder Verwandten die das Studium finanzieren, etwa 7000\$ pro Quarter. In meinem Fall wurde der Nachweis sowohl bei der Bewerbung beim IO als auch bei der UW gefordert, allerdings war der letztere Betrag höher da das IO ein veraltetes Formular hatte. Damit man nicht mehrfach zur Bank muss sollte man sich direkt einen etwas höheren Betrag bescheinigen lassen, insbesondere steigt die geforderte Summe jährlich.

Als Student der UdS kann man sich für das UdS Mobil Auslandsstipendium bewerben. Ich selbst habe darüber 450€ monatlich sowie eine einmalige Mobilitätspauschale erhalten. Da man größtenteils die gleichen Unterlagen benötigt wie bei der Bewerbung für ein Auslandsstudium lohnt es sich definitiv das ebenfalls zu beantragen.

2.6 Smartphone

Hier sind zwei Dinge zu beachten. Zum Einen unterstützt das eigene Smartphone möglicherweise nicht (alle) in den USA verwendeten Mobilfunkfrequenzen und zum Anderen gilt der Inlandstarif nicht in den USA. Ich musste mir ein neues Smartphone kaufen und gleichzeitig darauf achten, dass dieses auch zuhause funktioniert. Bei iPhones ab Generation 12 sollte das laut Spezifikation kein Problem sein. Hat man einen Mobilfunkvertrag bei Vodafone kann man die sog. Easy Travel Flat für 5€ pro Monat dazu buchen um seinen Inlandstarif auch in den USA nutzen zu können. Das ist deutlich günstiger als einen Tarif vor Ort zu kaufen. Allerdings war die Verbindung oft deutlich schlechter und instabiler als mit einem lokalen Anbieter.

2.7 Anreise

Hat man einen Platz im Studentenwohnheim kann man den erst ab Sonntag von Vorlesungsbeginn beanspruchen. Falls man selbst eine Wohnung vor Ort sucht sollte man gegebenenfalls einige Tage früher anreisen, Bzw. falls man vorab schon reisen möchte bis zu 30 Tage vor Studienbeginn mit dem J1 Visum.

Von Frankfurt gibt es aktuell mehrmals wöchentlich Direktflüge nach Seattle mit Condor. Nach meiner Erfahrung ist das mit Abstand die günstigste Option für einen Direktflug. Allgemein gilt je früher man bucht, desto günstiger ist der Tarif. Bucht man Hin- und Rückflug gleichzeitig zahlt man ebenfalls weniger.

3 UW

3.1 Ankunft

Vor Beginn des Studiums gibt es von verschiedenen Stellen Mails mit To-do-Listen. Manches muss vor und anderes nach der Ankunft erledigt werden, das sollte man nicht aus den Augen verlieren. In der ersten Vorlesungswoche gibt es eine Allgemeine Einführungsveranstaltung für alle neuen Austauschstudenten, dort bekommt man nochmal viele weitere Informationen zum Unileben. Außerdem gibt es eine eigene Veranstaltung für neue Informatik-Austauschstudenten wo man zusätzlich spezifische Infos zum Informatik-Campus bekommt.

Möglichst zu Beginn des Semesters sollte man sich seine Husky-Card im Kartenbüro ausstellen lassen. Die beinhaltet insbesondere das Semesterticket, mit dem man den ÖPNV in der gesamten Region nutzen kann. Außerdem kann man Geld auf die Karte laden um sie praktisch überall an der Uni zum Bezahlen einzusetzen.

3.2 Kurswahl

An der UW sollte man seine Kurswahl bereits frühzeitig treffen. Vorlesungen dort haben anders als bei uns üblich eine vorab festgelegte Kapazität. Bei vielen Kursen wird dieses Limit auch recht schnell erreicht. Da viele Vorlesungen das Bestehen von anderen Vorlesungen voraussetzen kann man sich für die meisten Veranstaltungen nicht selbst registrieren. Stattdessen lässt man sich von seinem Academic Adviser aus dem CSE department für die gewünschten Kurse registrieren. Man wird von einer entsprechenden Person

kontaktiert und bereits vor der offiziellen Registrierungsphase dazu aufgefordert, seine Kurswahl zu treffen. Dann bekommt man auch sicher einen Platz in den gewünschten Kursen. Bis in die erste Vorlesungswoche hinein kann die Kurswahl noch geändert werden, sofern noch Plätze frei sind.

Als Austauschstudent hat man praktisch keine Beschränkungen in den Kursen die man belegen möchte, sofern sie im CSE department angesiedelt sind. Eine Auflistung dieser Veranstaltungen findet man hier. Allerdings muss man berücksichtigen, dass in jedem Quarter nur eine Auswahl davon angeboten wird. 400er Kurse sind reguläre undergraduate Vorlesungen, 500er sind graduate Kurse und alles mit niedrigerer Nummer sind Grundvorlesungen. Insgesamt kann man Kurse im Wert von 12-18 Credits wählen. Eine 4 Credit Informatik-Vorlesung ist vom wöchentlichen Arbeitsaufwand vergleichbar zu einer 9 CP Vorlesung bei uns. Zur Anrechenbarkeit von Kursen zuhause habe ich selbst keine Erfahrung, da muss man grundsätzlich mit dem Prüfungssekretariat verhandeln.

3.3 Studium

Der Informatik-Bereich ist insgesamt sehr modern. Erst vor wenigen Jahren wurde mit dem Gates Center ein großes neues Gebäude für die Informatik eröffnet. Im Erdgeschoss gibt es dort Gruppenarbeitsräume für undergraduates. Die oberen Stockwerke sind primär für graduates reserviert, allerdings bekommt man als Austauschstudent auch Zugang zu diesem Bereich. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an weiteren Arbeitsplätzen in der Uni. Größter davon ist die Odegaard Undergraduate Library welche im Zentrum der Uni angesiedelt ist. Dort findet man immer einen geeigneten Platz.

Das Studium an der UW ist etwas anders strukturiert als wir es von der UdS gewohnt sind. Üblicherweise hat eine Vorlesung entweder zwei 1h (Mo/Mi/Fr) oder drei 1,5h slots (Di/Do), jeweils zur gleichen Zeit. Die kürzeren Vorlesungsslots sind durchaus angenehmer. Nach meinen Erfahrungen sind die Vorlesungen interaktiver als bei uns üblich, es wird mehr Zeit in Fragen von Studenten investiert Ansonsten gibt es wie bei uns in der Regel Tutorien und Office Hours. Wöchentliche Übungsblätter wie in Saarbrücken üblich gab es in meinen Kursen nicht, stattdessen beinhalten die Hausaufgaben oft umfangreiche praktische Projekte. Tatsächlich waren diese in meinen Vorlesungen die wesentlichen Prüfungsleistungen, insbesondere gab keine Klausur. Möglicherweise wurde das aber erst durch Covid etabliert. Damit ist der Arbeitsaufwand eher etwas gleichmäßiger über das Semester verteilt.

Da ich praktisch nur 10 Wochen in Seattle hatte und nicht meine ge-

samte Zeit dort vor dem Schreibtisch verbringen wollte habe ich mich auf zwei größere Informatik-Vorlesungen beschränkt, nämlich Machine Learning (CSE 546) und Natural Language Processing (CSE 447). Inhaltlich sind beide vergleichbar zu Stammvorlesungen an der UdS, es werden verschiedene Grundkonzepte aus dem entsprechenden Feld vermittelt. Mehr Infos dazu gibt es auf den verlinkten Kursseiten. Grundsätzlich ist der Arbeitsaufwand für beide Vorlesungen nicht allzu groß, bzw. man kann selbst entscheiden in welchem Umfang man sich mit dem Material beschäftigen möchte. Verpflichtend sind nur die alle 2-3 Wochen erscheinenden Hausaufgaben. Diese sind zum Teil anspruchsvoll, allerdings gibt es viele Hilfestellungen sodass alles gut machbar ist. Insgesamt habe ich den Eindruck, dass deutlich mehr sehr gute Noten vergeben werden als bei uns.

Darüber hinaus habe ich ein Seminar Computer Ethics (CSE 480) besucht. Sofern man sich für diese Thematik interessiert kann ich das definitiv empfehlen, die Dozenten sind sehr motiviert. Die Treffen des Seminars bestehen größtenteils aus Gruppendiskussionen. Das ist insbesondere eine gute Gelegenheit Englisch zu sprechen und andere Studenten kennen zu lernen. Ansonsten bekommt man vor jedem Treffen Texte zum vorab lesen. Diese sind eigentlich immer sehr interessant und diskutieren im Wesentlichen die Auswirkungen von Informatik auf unsere Gesellschaft. Zusätzlich schreibt man über das Semester hinweg eine Projektarbeit in dem eine konkrete Problematik näher betrachtet wird.

Zuletzt habe ich zwei allgemeine Forschungsseminare besucht (CSE 519 und CSE 520). Erst mit Beginn der Vorlesungszeit habe ich bemerkt, dass beide letztendlich identisch sind. Im Rahmen des Seminars werden externe Forscher eingeladen, ihre aktuelle Arbeit vorzustellen. Insgesamt bekommt man einen Einblick in verschiedenste Forschungsfelder. Eventuell findet man sogar etwas mit dem man sich selbst einmal näher beschäftigen möchte.

Ein Zeugnis kann man sich an eine selbst gewählte Email Adresse schicken lassen. Möchte man sich die Leistungen anerkennen lassen sollte man es direkt ans zuständige Prüfungssekretariat senden lassen.

3.4 Alltag

Der Großteil des Studentenlebens findet im University District statt, dort findet man nahezu alles was man als Student benötigt. Westlich der Universität haben sich einige kleinere Läden angesiedelt. Im Nordosten gibt es ein Einkaufszentrum. Hier findet man insbesondere einen UPS Store, falls man etwas verschicken möchte. Darüber hinaus sind dort zwei große Supermärkte. Wenn man sich eine Mitgliedskarte ausstellen lässt bekommt

man viele Artikel etwas günstiger.

Drucken und Scannen kann man in der Universität selbst, insbesondere in allen größeren Bibliotheken findet man entsprechende Geräte. Für komplexere Druckaufträge gibt es Copyshops westlich des Universitätsgeländes.

Die Uni hat zwei U-Bahn Stationen, eine im Südosten direkt am Eingang des Husky Stadiums und eine im Nordwesten. Die Bahn fährt ca. alle 10 Minuten und in 15 Minuten erreicht man die Innenstadt. Alternativ gibt es auch viele Busse, je nachdem wo genau man hin möchte bieten sich die ebenfalls an.

Üblicherweise bezahlt man in den USA mit einer Kreditkarte, Bargeld ist teilweise sogar unerwünscht. Ein amerikanisches Bankkonto ist aber nicht nötig solange man nicht arbeiten möchte.

4 Freizeit

4.1 UW

Die Universität ist recht groß, dementsprechend gibt es regelmäßig Veranstaltungen die mit der Uni in Verbindung stehen. Die werden wöchentlich per Email angekündigt. Falls man ein Zimmer beim HFS mietet gibt es auch gelegentlich Veranstaltungen in einem Wohnheim. Darüber hinaus hat der Sport an der Universität einen viel höheren Stellenwert als bei uns. Im Südosten der Universität gibt es verschiedenste Sportanlagen, darunter das große Husky Stadium. An den meisten sportlichen Events kann man als Student kostenfrei als Zuschauer teilnehmen, Football ist allerdings davon ausgenommen.

4.2 Seattle

In Seattle gibt es einige sehenswerte Attraktionen. Klassische Touristenhotspots sind z.B. Space Needle und Pike Market. Im Columbia Center gibt es einen noch höheren Aussichtspunkt. Die Skyline von Seattle kann man besonders gut vom Kerry Park aus betrachten, oder man fährt mit der Fähre (kostenlos mit Studentenausweis) nach West-Seattle. Im Amazon Viertel kann man die sog. Spheres besichtigen, das sind kugelförmige Gewächshäuser von Amazon. Allerdings sind die nur alle zwei Wochen für Besucher geöffnet und man muss sich frühzeitig einen Termin reservieren. Nebenbei gibt es einen Amazon Go Laden, der ist auch sehenswert. Mehr Natur und Wanderwege gibt es im Discovery Park. Ist man dort kann man sich auch mal die Schleuse nebenbei anschauen, welche die Seelandschaft



Abbildung 2: Bilder aus Seattle: Pike Place Market, Smith Tower, Discovery Park

um Seattle herum mit dem Ozean verbindet. 30 km nördlich von Seattle kann man ein großes Boeing-Werk besichtigen, das ist per Bus erreichbar. 15 km östlich von Seattle liegt die Microsoft Zentrale. Die besteht aus einem großen Campus mit Bürokomplexen. Der Außenbereich ist frei zugänglich, dazu gibt es ein kleines Besucherzentrum.

Was in vielen Bereichen der Innenstadt auch zum Stadtbild gehört sind Zelte und Obdachlose auf dem Bürgersteig oder in Parks. Auch in U-Bahn und Bussen trifft man regelmäßig auf seltsame Gestalten. Die Kriminalität hat in Seattle in jüngerer Zeit deutlich zugenommen. Grundsätzlich sollte man sich immer am Menschenstrom orientieren, dann bekommt man in der Regel keine Probleme. Wer Abends eine Bar in der Innenstadt besucht muss sich für den Rückweg ein Taxi/Uber nehmen, außer man ist in einer großen Gruppe unterwegs. Ich habe diese Regel einmal missachtet und wurde prompt ausgeraubt. Damit habe ich auch das deutsche Konsulat in Seattle kennenlernen dürfen. Einen neuen regulären Pass zu beantragen dauert mindestens vier Wochen. Ansonsten kann man sich deutlich schneller ein Ersatzdokument ausstellen lassen, welches nur für die Rückreise nach Deutschland gültig ist. Allerdings wird das Konsulat nur von 2 Personen betrieben, falls der Chef im Urlaub ist dauert es länger. In jedem Fall braucht man eine Kopie von Reisepass und Geburtsurkunde bei der Beantragung, das sollte man irgendwo digital abspeichern. Am besten hat man auch noch den Personalausweis. Wenn man mit dem erwähnten Ersatzdokument heimreisen möchte sollte man etwas mehr Zeit am Flughafen einplanen. Bei mir mussten an der Sicherheitskontrolle erst mal Vorgesetzte konsultiert werden, da niemand dort das Dokument kannte. Nach zusätzlicher Prüfung von meinen Sachen wurde ich aber durchgelassen.

4.3 Reisen

Per Schiff, Bus und Bahn kommt man recht schnell nach Kanada, insbesondere Vancouver und Victoria sind größere Städte die einfach erreichbar sind. Möchte man wieder zurück in die USA braucht man die zuvor erwähnte travel signature und man darf nur während der auf dem Visum genannten Zeitspanne wieder einreisen. Ich selbst habe die Tour nach Kanada nicht machen können, da ich zuerst keine travel signature und danach keinen Pass hatte.

Möchte man nach dem Studium noch durch die USA reisen ist Amtrak, die amerikanische Bahn, eine sehr günstige Möglichkeit. Für 500\$ kann man im gesamten Land 10 Streckenabschnitte fahren. Dieses Ticket bietet sich an um verschiedene Städte zu besuchen. Amtrak betreibt im Wesent-



Abbildung 3: Amtrak Zug



Abbildung 4: Redwoods in Kalifornien



Abbildung 5: Crater Lake in Oregon

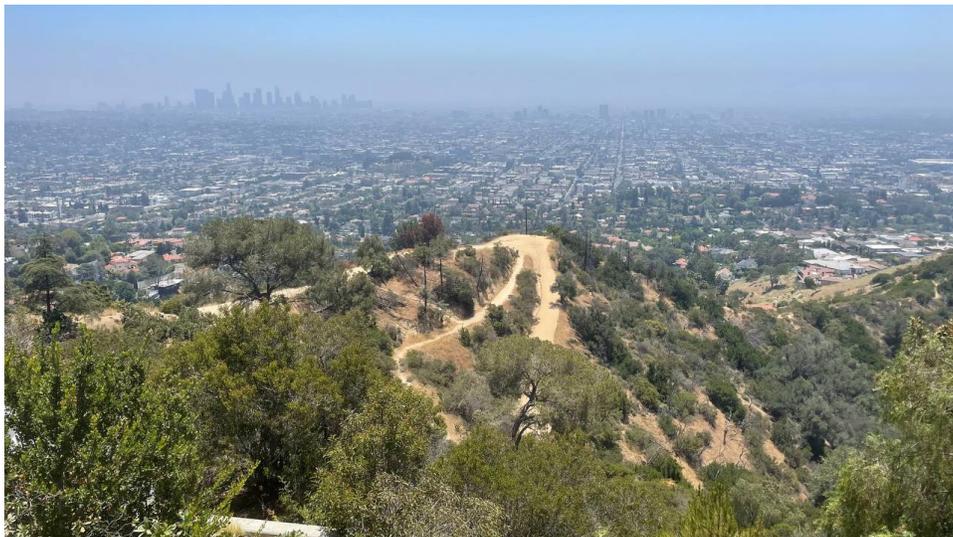


Abbildung 6: Los Angeles



Abbildung 7: Chicago

lichen Langstreckenzüge. Es gibt auch Schlafwagons, allerdings sind diese deutlich teurer. Anders als in Deutschland gibt es in den USA nur wenige Zugstrecken. Züge sind recht langsam und fahren häufig nur einmal täglich. Verspätungen sind üblich da Frachtzüge Vorrang haben. Dafür sind die Züge insgesamt deutlich komfortabler. Man hat sehr viel Beinfreiheit und kann seinen Sitz weit nach hinten lehnen. Außerdem gibt es auf vielen Strecken einen Aussichtswagen mit zusätzlichen Sitzplätzen. Ich selbst habe mit dem Zug das gesamte Land durchquert, von Seattle über Los Angeles und Chicago bis nach Minneapolis.

5 Fazit

Auch wenn ein Quarter an der UW sehr schnell vorüber geht konnte ich während meiner Zeit in Seattle viele Erfahrungen sammeln. Insgesamt kann ein Auslandssemester an der UW uneingeschränkt weiterempfehlen.